

Die Flechtenflora des Auersberges im Sächsischen Erzgebirge

Von ERNST RIEHMER, Dresden

A. Allgemeiner Teil

Im letzten, südwestlichen Zipfel des sächsischen Erzgebirges, dort, wo es unmittelbar an das Vogtland grenzt, liegt der Auersberg. Noch einmal wölbt sich der Kamm des Gebirges zu der bedeutenden Höhe von 1018 m auf, um dann wieder abzusinken zu Höhen von 900 m. Zugleich liegen hier — wenigstens auf sächsischem Gebiete — die höchsten Ortschaften des Erzgebirges: das Dorf Steinbach 840 m mit dem Ortsteil Sauschwemme 860 m Höhe, die wegen ihrer Lage und reinen, würzigen Luft von Sommer- und Winterfrischlern eine immer steigende Beachtung erfahren. Ein weit ausgedehntes, fast geschlossenes Waldgebiet tut sich hier auf; der Fichtenwald umgibt den Auersberg als ein weiter, bis zu seinem Fuße reichender Mantel, der nur auf der Ostseite von Höhe 890 m bis nach Johannegeorgenstadt (700 m) offen ist und hier Felder und unzählige Halden des alten Bergwerksgebietes durchblicken läßt. Dieses Gebiet findet sich auf den sächsischen Meßtischblättern 145 und 146, Eibenstock und Johannegeorgenstadt, topographisch dargestellt und reicht im Norden bis Eibenstock (630 m) und Sosa (650 m), im Westen bis zum Tal der Großen Bockau und Carlsfeld (650 m), im Süden bis zur Landesgrenze und dem Erzgebirgskamm (900 m), im Osten bis Johannegeorgenstadt und dem Schwarzwassertal (700 m). Ortschaften des Gebietes sind außer den bereits genannten noch Wildental (740 m), Weiters Glashütte (850 m) und Steinheidel (700 m), während Breitenbrunn (590 bis 740 m) schon östlich des Schwarzwassers nach Rittersgrün am Pöhlwasser hinüberführt.

Geologisch gehört die Landschaft dem Eibenstocker Granitgebiete an. Im Norden und namentlich im Südosten desselben aber ist die Phyllitformation ausgebreitet, deren Schollen ursprünglich den Granit überall bedeckten. Auch die in den Johannegeorgenstädter Gruben aufgeschlossenen Kieslager gehören dieser Formation an. Andererseits ist der Granit in beträchtlicher Ausdehnung von jüngeren Gebilden, namentlich von Torfmooren, überzogen, durch welche der granitische Untergrund gewissermaßen hindurchschimmert. Erzgänge und Gesteine von untergeordneter Bedeutung sind hier für das Gesicht der Flechtenwelt unwesentlich. Der dichte Waldgürtel, der den Auersberg bedeckt und umgibt, sowie die bedeutende Höhe sind Ursache für die Feuchtigkeit der Luft und den Wasserreichtum des Gebiets. Überall rinnen Bäche und Wässerchen zu Tal, in vielen Gräben und moorigen Schneisen ist Wasser zu finden, der Kleine